

kaiserliche Verfügung Landgraf Moritz seiner Regierung verlustig erklärt, ein kaiserliches Edict bedrohte ferner die Reformation mit der Reichsacht und nur die erste „ungeänderte“ (Kapitel V) Confession wurde gestattet. Da trat Moritz' Sohn, Wilhelm V., seit 1627 seinem Vater folgend, mit anderen protestantischen Fürsten und Städten zu einem Bunde gegen den Kaiser zusammen, stellte 40 000 Mann Hessen in's Feld (Kapitel XI), und Hessen blieb als erster Bundesgenosse Schwedens der protestantischen Sache bis zu Ende des Krieges auch treu. Als Kampfespreis erhielt es die Abtei Hersfeld und den größten Theil der Grafschaft Schaumburg.

Gegen Ende des Krieges war eine Kriegsaufgabe Darmstadts die nächste Ursache zum Sturz der Pfandherrschaft.

Vorher hatte die Regentin Amalie Elisabeth, die Wittve Wilhelm V. von Hessen-Kassel, als Vormünderin ihrer Kinder die Immission für dieselbe nachgesucht, woraus sich ein Rechtsstreit entwickelte, in dem fünf Academien Hessen-Kassel Recht gaben.

Den 15. Juni 1646 überbrachte der Darmstädtische Obristlieutenant Sachs mit 60 Reitern den Befehl, in Schmalkalden eine Werbung vorzunehmen und von der Stadt zu diesem Zwecke 2200 Thaler zu fordern. Die Stadt machte Bedenken wegen Unsicherheit des Werbeplatzes geltend, worauf mit einer Erhöhung auf 7000 Thaler geantwortet wurde. Als die Kunde hiervon nach Kassel gelangte, sandte die Regentin den Obristlieutenant von Metz mit 500 Mann zu Fuß, 200 Reitern und 2 Kanonen, welche am Abend des 9. August unerwartet vor den Thoren Schmalkaldens erschienen und alsbaldige Oeffnung verlangten. Sachs verlangte Bedenkzeit bis zum nächsten Tage, doch erstiegen die Kassel'schen Truppen die Stadtmauern, nahmen den Commandanten und seinen Stab im Gasthof zur Krone gefangen, worauf sich die ganze Besatzung ergab. Am Muthor war es zu einem Kampf gekommen, in dem zwei Kassel'sche Musketiere erschossen wurden. — So endete die Pfandherrschaft Darmstadts.

Hallenberg wieder unter den Landgrafen von Hessen-Kassel.

Unter Vermittelung Herzogs Ernst des Frommen von Gotha kam dann ein Separat-Friede zwischen Kassel und Darmstadt zu Stande, welcher auch in den Bedingungen des den 30jährigen Krieg beendenden Westfälischen Friedens aufgenommen wurde.

Schmalkalden wurde darnach an Kassel herausgegeben, ferner die Grafschaft Katzenellenbogen und ein Viertel des Fürstenthums